



**mike  
nicol  
black  
heart**

**thriller**

**btb**

Leben zu zerstören? Das würde er bald. Wenn sie ihr Ziel erreicht hatte, würde er wissen, warum.

Sie beobachtete ihn, wie sie das schon oft getan hatte, seit er bei ihr eingebrochen war. Beobachtete, wie er ihr Wohnzimmer verließ, ihr Schlafzimmer betrat. Das war der Moment, der sie angespannt werden ließ, aufgeregt. Der ihr Herz zum Rasen brachte. Der ein Kribbeln durch die Finger ihrer zerschmetterten Hand jagte. Die Hand, die er mit einem Holzhammer zertrümmert hatte. Damals.

Sie schlug die Beine übereinander.

Da war er, in ihrem Schlafzimmer. Der Lichtstrahl wanderte über ihr Bett. Über das Nachttischchen mit dem Digitalwecker. 04:20. Über das Telefon auf der Ladestation,

das Foto in einem Silberrahmen. Das einzige Foto in der ganzen Wohnung. Es zeigte Mace Bishop in seiner Speedo nach einer Schwimmsession im Pool des Sportstudios. Eine von mehreren Aufnahmen, die sie heimlich von ihm gemacht hatte. Sie hatte das Foto dort in der Hoffnung platziert, dass es ihm den letzten Verstand rauben würde.

Aber er schaute gar nicht genau hin, sondern ließ den Strahl zu ihren Einbauschränken weiterwandern. Das Licht brach sich in ihrem Spiegel und löschte für einen Moment das Bild der Kamera. Dann sah sie ihn wieder, wie er die Türen zu ihren Kleidern, Hosen und Jacken öffnete. Wie er einen Blick auf die Schuhregale im unteren Teil des Schrank warf. Er strich über eines ihrer Abendkleider. Sie stellte sich vor, wie sie es trug. Wie seine Hand über ihren Rücken glitt. Manchmal

dachte sie so an ihn: seine Hände fest auf ihren Brüsten, fest auf ihren Pobacken, sie entschlossen an sich ziehend. Sie schüttelte den Kopf, um das Bild zu verscheuchen. Vor Erregung leicht erhitzt.

Da war der Mann, den sie töten wollte, und er hatte die Hände in ihrer Unterwäsche. Zog einen ihrer Tangaslips hervor. Satin, rot. Hielt ihn hoch, zerknüllte ihn in seiner Faust. Er warf ihn wieder in die Schublade. Setzte sich auf den Rand des Bettes, hüpfte auf und ab, als ob er testen wollte, wie bequem es war. Fiel auf die Kissen zurück, ließ die Hand unter sie gleiten, fand ihr seidenweiches schwarzes Negligee. Hielt es hoch. Sein Lichtstrahl glitt von dem Kleidungsstück zur Fotografie auf ihrem Nachttischchen. Schade, dass sie seine Miene nicht erkennen konnte.

Er ließ das Negligee fallen und nahm das Foto, um es sich genauer anzusehen. Richtete die Taschenlampe auf das Glas. Starrte sich selbst an – diesen kraftvollen, tiefendnassen Körper, diese knappe Badehose. Stellte das Foto vorsichtig auf den Nachttisch zurück. Sprang rasch vom Bett auf, schloss die Schubladen im Schrank, machte die Türen wieder zu. Stopfte das Negligee in die Tasche seines Anoraks und verließ eilig ihre Wohnung. Der Bildschirm wurde dunkel. Die Kamera schaltete sich aus.

Sheemina February holte einen Weißwein aus dem Kühlschrank. Nahm sich Zeit, ihn zu entkorken. Dachte darüber nach, wie es sie erregte, dass er ihre Unterwäsche genommen hatte. Es hatte etwas Heimliches. Aufregendes. Etwas Lustvolles.

Sex und Tod.

Sie schenkte sich ein Glas ein. De Grendel Sauvignon Blanc. Probierte. Ließ den Wein einen Moment lang in ihrem Mund, ehe sie ihn schluckte. Dann machte sie es sich bequem. Die Sache war die: Warum hatte er so auf das Foto reagiert, als ob es kaum etwas bedeutete? Sie hatte einen Wutausbruch erwartet, zerschmettertes Glas, ein herausgerissenes Bild. Deshalb hatte sie es dort aufgestellt. Stattdessen wurde er zu Mr Ice. Sie setzte sich wieder an ihren Schreibtisch und spielte die Aufnahmen noch einmal ab.

Nachdem sie etwa bei der Hälfte angekommen war, klingelte ihr Handy.

»Mart«, sagte sie, als sie abhob.

»Wollte mich nur melden«, erwiderte Mart Velaze. Im Hintergrund hörte man Musik und